



Mit Licht verzaubert

Kultur- und Heimatkreis: Viel Applaus für Schwarzlichttheater Bremen
– Gastspiel im Bremervörder Ludwig-Harms-Haus

Nach der Aufführung geht das „normale“ Licht an. Bis dahin agierte die Gruppe um Herwig Schubert (Vierter von links) bei UV-Licht in der Dunkelheit. Dass die Akteure des **Schwarzlichttheaters Bremen** auch beim Schlussapplaus nur teilweise zu sehen sind, ist kein Einfall der Regie, sondern den Corona-Bedingungen geschuldet, unter denen eine der wenigen Kulturveranstaltungen dieser Tage in Bremervörde stattfinden konnte. Fotos: Schmidt

Von Thomas Schmidt

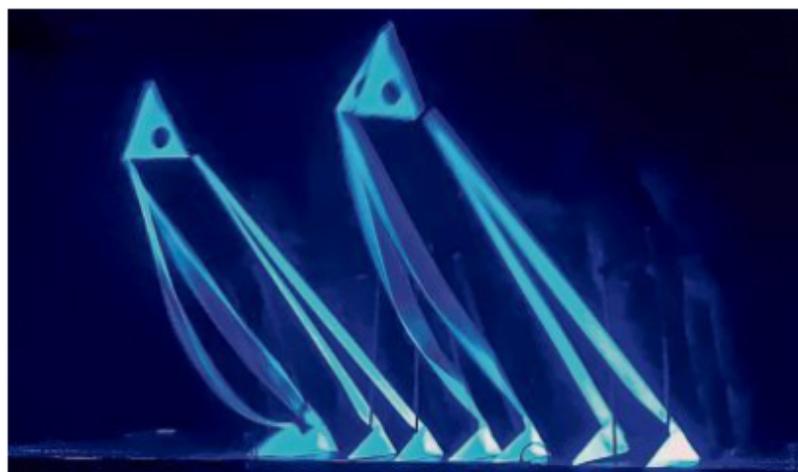
BREMERVÖRDE. Pantomime, Performance, Puppenspiel, Poesie – und vieles irgendwie dazwischen: Schwarzlichttheater ist schwer zu beschreiben, wenn man es nicht einmal selbst erlebt hat. Auf alle Fälle gibt es einen Hauptakteur auf der Bühne: das Licht. Im Ludwig-Harms-Haus hatte das Publikum am Wochenende die seltene Möglichkeit, das Geheimnis einer sehr besonderen Theaterform in sehr besonderen Zeiten zu erleben. Unter strikter Beachtung der Corona-Auflagen hatte der Kultur- und Heimatkreis Bremervörde das Schwarzlichttheater Bremen zu zwei Aufführungen eingeladen – und damit im Nordkreis für zwei der wenigen kulturellen Veranstaltungen gesorgt, die in diesen Tagen möglich sind.

Und Corona kam dem Publikum wohl auch gleich in den Sinn, als mehrere von Schwarzlicht angestrahlte kleine Klorollen-Gesichter ihren großen Auftritt auf der Bühne hatten. Doch wie so oft in der klugen Regie des Künstlers und Choreografen Herwig Schubert, der auch die meisten Vogel-, Fabel- und Zwitterwesen aus den verschiedensten Materialien geschaffen hat, trägt der erste Blick: Der in Krisenzeiten so sehr begehrte Sanitärbedarf muss nicht als vordergründig putziger Kommentar zur Pandemie-Epoche erhalten. Nein, aufgerollt und in die Höhe gerissen, entfalten die so nützlichen Papier-Utensilien ein erstaunlich elegantes Eigenleben und verwandeln sich plötzlich in völlig zweckfreie, aber doch um so schönere, filigran-rätselfhafte Mischwesen. Als hätte sich Dali mit raschem Pinselstrich nicht zwischen einer Giraffe und einem Flamingo entscheiden können, tänzeln diese illustren und illuminierten Gestalten leichtfüßig durch die Bühnennacht.

Was unter den geschickten Händen der Akteure zunächst als diffuse Amöbe oder vielleicht auch nur als surreal tänzelnder Himmelskörper daherkommt, nimmt schon im nächsten Augenblick eine neue märchenhaft-magische Gestalt an, die das Publikum mit auf eine Reise in die unendlichen Weiten der Fantasie nimmt.

Und wenn sich zwei riesige Wasserstoffmoleküle zärtlich ineinander verhaken, wird daraus ein fluoreszierender Smiley – nichts erstarrt, alles fließt auf der Bühne von Herwig Schubert und seinen Mitstreiterinnen und Mitstreitern. Die stärksten Momente, die Bühnenwirksamsten Episoden gelin-

gen den unsichtbaren Akteuren auf der Bühne immer dann, wenn ihre abstrakten Wesen scheinbar schwerelos durch die Dunkelheit huschen und schließlich eins werden mit der Musik, die mal flirrend-sphärisch, mal grotesk-



Zwiesprache im stillen Dialog: zwei zerbrechlich-scheue Mischwesen auf der Bühne des Ludwig-Harms-Hauses huschen durch die Bühnennacht.



Die **Dunkelheit** gebiert ein Lächeln – gestaltet vom Schwarzlichttheater Bremen, dessen schwarz gekleidete Akteure für das Publikum unsichtbar sind.

wabernd Schuberts Figuren Leben einhaucht.

Ob auf Stelzen, auf dem Drahtseil für den akrobatischen Fisch oder auf dem Parkett der Tangotänzer: Die Nacht, die Lichter und die schwarz gewandeten Zeremonienmeister haben ein ebenso ideenreiches wie bühnenwirksames Spektakel gestaltet, für das es vom Bremervörder Publikum begeisterten Applaus gab.

» **Das Schwarzlichttheater Bremen** sucht weitere Mitstreiterinnen und Mitstreiter. Diesen Appell richtete Theaterleiter Herwig Schubert nach der Aufführung im Ludwig-Harms-Haus ans Publikum. „Wer bei uns mitmachen möchte, ist herzlich eingeladen.“ Die Proben finden bei Herwig Schubert in Kuhstedtermoor statt. Interessierte können sich bei Johanna Volland in Bremervörde wenden – per E-Mail (johannavolland@gmail.com) oder unter ☎ 0 47 61/32 67.